

Erschienen in *Svētdienas Rīts*, Zeitung der Evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands, 17. Sonntag nach Trinitatis, Ausgabe Nr 10 (1852) vom 15. Oktober 2011

Enno Haaks: „Das Wachstum der Kirchenbauten und der Kirchengemeinden ist miteinander verbunden.“

Von Inga Reča

Vom 2. bis zum 5. Oktober war der Generalsekretär des Gustav Adolf Werks (GAW) Pfarrer Enno Haaks in Riga zu Gast, der während seines Besuches auch die Kirchengemeinden in Limbaži, Umurga, Augstroze, Dīkļi, Burtnieki und Āraiši besuchte, um sich davon zu überzeugen, auf welche Weise die vom GAW bewilligte Beihilfe bei der Renovierung der Kirchen genutzt worden ist. Im Laufe von 10 Jahren – von 1999 bis 2009 – hatten insgesamt 37 Kirchengemeinden vom GAW zur Finanzierung ihrer Vorhaben Beihilfen in der Höhe von 138 413 Lats (bzw. 197 733 Euro) erhalten, die zur Renovierung von Kirchen und Gemeindehäusern verwendet worden sind.

In der Kirchengemeinde Āraiši wurde das Kirchendach ausgewechselt und der Kirchturm renoviert, in der Kirchengemeinde Burtnieki das Kirchendach repariert, in der Kirche von Augstroze die 1. Etage über der Sakristei renoviert, in der Kirche von Umurga das Dach und die Holzkonstruktion des Kirchturms erneuert, in der Kirchengemeinde Dīkļi die Wände und die Decke der Kirche restauriert und in der Kirchengemeinde Limbaži die Räume des Gemeindehauses renoviert. Das sind nur einige Beispiele dafür, auf welche Weise die Beihilfen des GAW zur Finanzierung von Vorhaben unserer Kirchengemeinden genutzt worden sind.

„Ganz besonders beeindruckt und erfreut hat mich das, dass mir die Vertreter der Kirchengemeinde Āraiši sagten, dass sie künftig mit eigener Kraft die Renovierungsarbeiten an der Kirche durchführen, und damit etwas zur Einheit und zum Zusammenhalt der Gemeinde beitragen wollten. Das liegt ja auch im Wesen unseres Hilfswerks – durch unsere Hilfe bei der Renovierung kirchlicher Gebäude etwas zum Bau und zum Wachstum der Kirchengemeinden beizutragen,“ sagte der Generalsekretär des GAW zum Abschluss seines Besuches.

Er sprach auch von seinem Besuch der Kirchengemeinde Augstroze, wo er kurz vor dem Gottesdienst die Freude hatte, sich von dem Einsatz der Evangelistin Ivanda Ceijere sowohl bei den Menschen der Kirchengemeinde als auch bei dem Gebäude des Gotteshauses zu überzeugen. Es bewegte Pfarrer Haaks sehr, die im Gotteshaus aufbewahrten Worte der Heiligen Schrift in deutscher Sprache zu sehen. Sehr eindrucksvoll war auch die Begegnung mit Pfarrer Aldis Kalcenavs in Burtnieki. „Er ist dort nicht nur der Pfarrer sondern auch ein sehr ordentlicher Arbeiter, der auch in der Lage ist, das Dach zu reparieren. Es war für mich sehr interessant, von ihm zu hören, welchen Weg er beschritten hat, um vom Gemeindeleiter zum Evangelisten und schließlich zum Pfarrer zu werden. Durch Pfarrer Kalcenavs kann man die Entwicklung der ELKL während der vergangenen 20 Jahre erkennen – einerseits ist sie eine Kirche mit einer guten Ausbildung ihrer Pfarrer und andererseits ist da die wirkliche Gemeindegemeinschaft, die eure Pfarrer leisten müssen,“ sagte Pfarrer Haaks, als er seine Eindrücke über seinen Besuch Lettlands zusammenfasste.

Sehr bewegend war für ihn auch der Besuch der Auferstehungsgemeinde in Riga. „Sehr beeindruckt haben mich die Gedenkstätten für die Deportierten, für diejenigen, die während der Zeit des roten Terrors Leid tragen mussten und für die Pfarrer, die als Märtyrer gestorben sind. Es ist sehr wichtig, dass wir sie nie vergessen.“

Doch ist es nach den Aussagen von E. Haaks und dem Leiter der Immobilienkommission der ELKL Romāns Ganiņš sehr wichtig, dass nach der Beendigung des Vorhabens die Kirchengemeinden rechtzeitig die genaue Abrechnung vorlegen und sich auch für die Beihilfe bedanken. Wie der Generalsekretär des Hilfswerks betonte, erfreuen ihn ganz besonders jene Kirchengemeinden, die ihren Abrechnungen einen Bericht darüber beigefügt haben, was sich seit den baulichen Veränderungen im Leben und in der Entwicklung der Kirchengemeinde verändert hat. „Einen herzlichen Dank dem GAW für die viele Jahre lange gute Zusammenarbeit,“ sagte R. Ganiņš.

Bei der Aussprache über die künftige Zusammenarbeit sagte der Vertreter des GAW, dass sich das Werk weiterhin bemühen würde, die von der ELKL eingereichten Vorhaben mit einem Betrag von etwa 20.000 Euro jährlich zu unterstützen: „Die Evangelisch-lutherische Kirche Lettlands hat viele Gemeinden und viele Kirchen und einen großen Bedarf. Wie die leitenden Vertreter Ihrer Kirche sagten, würden etwa 30 Millionen Lats dringend benötigt, um alle Gotteshäuser in Ordnung zu bringen. Verglichen damit kann unsere Hilfe nur gering sein.“ Romāns Ganiņš sagte, dass es für die Kirchengemeinden wichtig sei, zu begreifen, dass der Weg eines Vorhabens von der Vorlage bis zur Bewilligung einer Beihilfe mindestens drei Jahre lang ist. „Zuerst entscheiden wir selbst, welches Vorhaben für uns vordringlich ist, und erst danach reicht die ELKL es an das GAW weiter mit der Bitte, es in das Verzeichnis der Vorhaben einzutragen, die die Förderung verdient haben. Und dann erfolgt der Prozess der Spendensammlung im ganzen deutschen Bundesgebiet, und erst dann, wenn wir den dafür notwendigen Betrag haben, geht er an die Gemeinde. Außerdem schreiben die Bestimmungen des GAW vor, dass es nicht mehr als 1/3 der Gesamtkosten als Beihilfe bewilligen darf. 2/3 davon muss die Gemeinde selbst tragen.“

Nach den Worten von E. Haaks gehört zur Regelung materieller Dinge auch der Dialog miteinander, in dem auch offen und ehrlich über die Fragen des geistlichen Lebens gesprochen werden muss. „Weil ein großer Teil von denjenigen, welche die Spenden in Deutschland sammeln, Frauen sind, wirkt sich die Haltung der ELKL gegenüber der Ordination von Frauen sehr störend auf eine vollwertige Zusammenarbeit aus.“

Das Gustav Adolf Werk ist das älteste evangelische Hilfswerk Deutschlands. Es besteht seit 1832. Es ist in etwa 35 Staaten und in 40 Kirchen in Lateinamerika, Süderuropa, Mitteleuropa und Osteuropa bis hin nach Wladiwostok tätig und unterstützt dabei jährlich etwa 150 Kirchen und Gemeindehäuser bei ihrem Bau oder ihrer Renovierung.

(Übersetzung Johannes Baumann)